

Sächsische Zeitung

Nr. 75.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Verone 2.50 RM. durch d. Post bezogen 3 RM. f. d. Reichs-Post.
Zustellungs-Nr. 2556. Die Zeit. ist ersichtl. wochentl. 10 Pf. mal. - Gravit. - Beilage:
Holl. Courter (tägl. Zeitungsbeil.). Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.). Randb. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sächsische Zeitungs- u. Verone-Verone f. Halle u. den Grenzorten
20 Wg., auswärts 25 Wg., Bekanntheit am Schluß des Abrechnungszeitls die Zeile und die
Anzeigen-Nachnahme b. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Gelächtsstelle in Halle a. S.: Leipzigstraße 87, hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Verleger: Dr. Walter Behrensdorf in Halle a. S.

Donnerstag, 14. Februar 1907.

Gelächtsstelle in Berlin: Daulerstraße 14.
Telephon-AM VI Nr. 1149.
Druck und Vertrieb von Ciro Ziefels in Halle a. S.

Die rheinischen Wahlen.

Die schwere Niederlage, welche die Sozialdemokratie in dem abgeschlossenen Wahlkampf erlitten hat, ist schon nach vielen Wählungen hin erörtert worden, doch ist hierbei fast ganz unbeachtet geblieben, daß der gesamte Verlust der Unionspartei ausschließlich auf den Norden und Osten entfällt, während sie im Süden und namentlich im Westen ihren Bestand voll behauptet hat. Fast man als Süden und Westen die süddeutschen Staaten, das Reichsland und die Provinzen Westfalen, Westfalen und Hessen-Nassau, als Norden und Osten das ganze übrige Deutschland zusammen, so ergibt sich folgendes Bild.

Bei den Wahlen 1903 erreichte die Sozialdemokratie im Norden und Osten 62 Mandate, im Süden und Westen aber nur 19. Während sie nun 1907 von den ersten weit über die Hälfte, nämlich 38, verlor, hat sie den südwestlichen Bestanteil voll gewahrt. Verdient schon dieses Verhältnis die höchste Beachtung, so macht vollends der Umstand, daß die Sozialdemokratie im Nordosten in seiner einzigen Stichwahl zu liegen vermochte, während sie im Südwesten von den dortigen 19 Mandaten 14 erst im zweiten Wahlgang zu erringen vermochte, die eingehende Prüfung notwendig. Unter diesen 14 Stichwahlen war diejenige in München II (v. Wolmar) wohl kaum in einem für die bürgerlichen Parteien günstigen Sinne zu entscheiden, bei allen anderen aber wäre das möglich, bei den meisten sogar sehr leicht gewesen. Vorweg in Hanau und Offenbach die Mehrheit der bürgerlichen Stimmen über die sozialdemokratischen im ersten Wahlgang nur 350 bzw. 500, aber nachdem diese beiden Bezirke 1903, als die Sozialdemokratie in wildem Siegestaumel vorwärts stürmte, den Angriff abgelehnt hatten, wäre es dieses Mal unter so sehr viel günstigeren Umständen sicher auch zu erreichen gewesen. Ganz anders noch liegt die Sache in den anderen 11 Bezirken. So betrug das Uebergewicht der bürgerlichen Stimmen im ersten Wahlgang (in runden Zahlen): in Mainz, Speyer und Bismarck je 3000, in Straßburg 5500, in Koblenz 6000, in Wiesbaden und Dortmund je 7000, in Bielefeld 10 000, in Wiesbaden 15 000, in Bochum 23 000 und in Duisburg sogar 27 000. Bei dieser Berechnung sind in Dortmund, Bochum und Duisburg die polnischen Stimmen den sozialdemokratischen von vornherein zugerechnet. Unterlegen sind in den erwähnten 13 Bezirken die National-liberalen neunmal (Bochum, Dortmund, Duisburg, Bielefeld, Wiesbaden, Offenbach, Hanau, Speyer und Bismarck), der Freisinn zweimal (Karlsruhe und Straßburg), sowie das Zentrum ebenfalls zweimal (in Homburg-Süd und Mainz). Während nun aber das Zentrum den Verlust dieser beiden Mandate doppelt wieder einholte, indem es Stamm-Sozial, Germanen, Zweibrücken und Eschborn den National-liberalen abnahm, verloren diese letzteren nicht nur diese vier weiteren Mandate, sondern auch noch durch die erbitterte Gegnerlichkeit des Zentrums Alsfeld-Lauterbach an die Antikemmen und Westfalen-Antikemmen an die Christlich-sozialen. Die gesamte Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich also folgendermaßen: National-liberale Verlust = 15, Freisinn Verlust = 2, Zentrum 2, Christlich-sozialer und Antikemmen je ein Gewinn = 2, Zentrum 2 und Sozialdemokraten 13 Gewinne, zusammen 17.

Es ist klar, daß es ganz ungewöhnliche Umstände sein mußten, aus denen ein so unerwartliches Resultat hervorgehen konnte. In Wirklichkeit liegen die Gründe für die sozialdemokratischen Gewinne und die Verluste der National-liberalen denn auch nicht in den Verhältnissen eines der betroffenen Wahlkreise, sondern in der Parteigruppierung innerhalb der Stadt Wien. Die rheinische Metropole hat bekanntlich die Centralstelle der national-liberalen Gruppe in der Stadt Wien. Die leitenden Herren entsenden nun eine Reklamier, die wenigstens bei dem Aufstehenden den Eindruck erwecken muß, als ob sie von und Taktik innerhalb ihrer Partei unbedingt beherrschten. Und diesen Einfluß haben sie dazu verwendet, die in Wien immer sehr scharfen Gegensätze zwischen Liberalismus und Zentrum zu maßloser Verbitterung zu fähigen. Mit Hochdruck hat die liberale Jungmannschaft darauf hingearbeitet, dieses Mal das Kaiser Reichsmandat dem Sozialismus in die Hände zu spielen. Sie hat es verstanden, ihre Parteileitung so zu terrorisieren, daß sie alle Kompromissangebote des Zentrums ablehnte und für sich vollständig die freie Hand vorbehalt. Dadurch erst wurde die ohnehin schon Gegnerlichkeit zu dem Grade artigen Ganges gesteigert, der das beschriebene Resultat hervorbrachte.

Es mag als möglich zugegeben werden, daß die Kölner Taktik nicht alle Gewinne der Sozialdemokratie verschuldet hat, daß diese vielmehr bei der ganzen politischen Lage immerhin einige Mandate erobert haben würde. Sider ist dies aber bei der größeren Hälfte der Fall. Ganz unzweifelhaft hätten die beiden Mandate in Duisburg und Bielefeld dem National-liberalismus erhalten werden können, falls dieser auch Bochum und Höchst/Mainhagen auch nach Dortmund. Das ist zusammen der größere Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Und damit tritt neben der politischen auch die wirtschaftliche Bedeutung der Frage klar hervor. Dank den im Westen geschaffenen hohen Löhnen und der humanen Fürsorge der Arbeitgeber für ihre Arbeiterchaft hat die Sozialdemokratie dort erst verhältnis-

mäßig spät Boden gefaßt und ist auch jetzt längst noch nicht den terrorisierenden Einfluß aus dem an dem. Die Industrie wird es nun nicht mit Gleichmut ansehen können, wenn dieser Einfluß durch Anschließung des Westermutes geradezu fünflich gestärkt wird. Die Industrie wird dafür zu sorgen haben, daß die Zugenvereine die Partei nicht zu einer Taktik veranlassen, die nicht anders als selbstmörderisch bezeichnet werden kann. Die national-liberale Partei hat bekanntlich an Stimmen sehr verheeren und an Mandaten nicht unerheblich zugenommen. Das kann aber nicht über den Umfang hinwegtäuschen, daß sie einestheils die politische Lage keineswegs voll zu ihren Gunsten ausgenutzt und andernteils der Industrie des Westens einen harten Schlag verleiht hat. Dessen wird sich noch mancher Industrievertreter erinnern, wenn er jetzt die etwa dreißigstündige Eisenbahnfahrt von Duisburg nach Bielefeld fortgesetzt (mit der kurzen Unterbrechung bei Hamm) durch in doppeltem Sinn rote Erde hindurchfährt. Für die hohen Beträge, die jahraus jahrein von Seiten der Industrie der national-liberalen Parteiführer aufhaken, wird diese die Garantie verlangen müssen, daß jugendliche Selbsthören die Besorgnis entgegen wird, in wenigen Tagen ein Unheil anzudeuten, das zunächst volle 5 Jahre getragen werden muß und auch dann vielleicht nur schwer wieder gut zu machen ist, daß ferner aber auch das Kölner Spezialinteresse nicht dasjenige der gesamten Partei beherrscht.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 13. Februar.

Die Presse und der Bund der Landwirte.

Die alljährlich stattfindende Generalversammlung des Bundes der Landwirte pflegte die gegnerische Presse zu Ausbrüchen eines nicht ohne Folgen bedachten Uebelwillens zu veranlassen. In den ersten Tagen des Bundes trugen diese den Charakter roher Beschimpfungen, die inoffen schließlich doch in den Augen der Mehrheit unseres Volkes nur auf ihre Urheber zurückzuführen. Die Mehrzahl der liberalen Blätter hat denn auch ihre platten Späße aufgegeben in der klugen Erkenntnis, daß das unüberholbare Uebelwollen derartigen Kritiken nur ihr selbst schadet, und an die Stelle jener Überheblichkeit dieser Blätter ist eine ruhige und sachliche Beurteilung der Bundesversammlungen getreten. In diesem Jahre ist dies so scharf hervorgetreten als in diesem. Von den Blättern der bürgerlichen Parteien misst und kritisiert nur noch das „Berliner Tageblatt“ und dessen Anhang „B. d. Allg. Allgemeine Ztg.“ am dem Bunde herum. Ein Blatt wie das „Berl. Ztg.“ kann ja freilich seiner ganzen Tendenz nach zur bürgerlichen Presse kaum noch gerechnet werden. Nebenstehend und vorrückend in seiner ihm nun einmal angeborenen Art greift das „Berl. Ztg.“ einzelne Sätze oder Wendungen aus den Darlegungen der Redner heraus, um an diesen das nach seiner Meinung Verkehrte des Schutzes der nationalen Arbeit darzutun. Das Begegnende an dieser Gesellschaft ist ihr gänzlicher Mangel für wahren männlichen Humor, wie er aus der Rede des Herrn v. Oldenburg-Janschau am Montag so prächtig hervortrat. Nebenstehend und ungenossen wie ein unwillkürlicher Schlingens dem man seine verhassten Kadenzen nicht abbrechen will, schreibt das „Berliner Tageblatt“ über den meistpreußischen Bundesführer:

„Am übrigen machte sich Herr v. Janschau seine Sache ausnehmend leicht. Er machte ein Paar mehr oder minder gute Witze über das nationale Schwein, das Schwein des kleinen Mannes und das Schwein der Sozialdemokratie, womit sein Vortrags „Heimatpolitik und Nationalpolitik“ aus schon beendet war. Die Zuhörerversammlung aber mochte sich vor Lachen, ging auf in Entzückung, rief: „Witz!“

Nach dieser hat die Herren der Jerusalemstraße die Rede des Herrn von Wangenheim verbrochen, der mit berechtigter Benutzung auf den durch unser Volk gehenden und bei den Wahlen klar zum Ausdruck gekommenen Zug nach rechts hinwies. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt darüber:

„Der Siedepunkt erreichte die allgemeine Begeisterung nachfolgend. Bei einer solchen Gelegenheit ging denn auch mit dem Freiherren v. Wangenheim, der sich schon früher gelegentlich als der Mann der feinen Anstrebungen bewährt hat, die Freude durch, und er ließ im Ueberzogenen der Empfindungen sich ein Ueberrausch entzünden, das sowohl ihm und über den Tag hinaus aufzuheben zu werden verdient. Herr v. Wangenheim erklärte nämlich und was die Wahlen hätten gezeigt, daß das deutsche Volk nicht einen Zug nach links, nicht eine stärkere Betonung des demokratischen oder, wie man bescheiden sage, des parlamentarischen Regimes, sondern im Gegenteil den Zug nach rechts und eine weitere Kräftigung der monarchischen Gewalt wünsche.“

So sind sie immer, diese verfassungsbüchigen Befürworter der Parlamentarismus! Auch der kleinste Teilerfolg des Liberalismus läßt sie aufbegehren, und sie können den Mund nicht voll nehmen mit Bredeln, wenn den Zug nach links mehr zu berücksichtigen und ein liberales Parteiregiment zu schaffen. Wendet aber das Volk sich in einem unerkennbaren „Zug nach rechts“, so diesem Parteiregiment ab, so schreien sie über Reaktion, Reaktion, Reaktion! Selbst der „Vorwärts“ ist in seiner Weise ephemer und kann das ja auch sein, denn dem Zuwachse von

einer Viertelmillion sozialdemokratischer Stimmen steht eben nur auf Seiten des Bundes der Landwirte ein gleicher Stimmenzuwachs gegenüber, und die Sozialdemokratie hat längst erkannt, daß zwischen ihr und den Landwehrbattalionen, die im Jirfus Busch Heerjahn hielten, der Endkampf ausgefochten werden wird. So klingt es durch die Auslassungen des „Vorwärts“ fast wie eine unfeindliche Anerkennung der Kraft des Gegners hindurch, wenn auch natürlich das kampfstarke Bewußtsein, den harten Eindruck der Bundesversammlung ins Gedächtnis zu ziehen, nicht fehlt:

„Die Versammlung ging einer lehrreichen Wahltagfeier, in der es an billigen Feiernspott über den Gegner, bezahrend die Sozialdemokraten, nicht fehlte. Sehr begrifflich, fast lässlich hat ja das Landwirtsbündertum allen Anlaß, Siege zu feiern. Der Angriff gegen die Preiswertverwertung ist abgeschlossen, mögen die Viehpreise noch so hoch steigen, der neue Reichstag wird keinen Kampf gegen die Gegenpartei führen. Ganz hat die Viehpreise gehen müssen, aber er ist durch einen gewinnbringenderen Qualität ersetzt, der sogar insofern noch bessere Chancen für die Durchführung agrarischer Wünsche bietet, als er nicht das Robbische Phegma besitzt. Vor allem aber hat die Reichstagswahl ein Ergebnis geliefert, mit dem das Wirtsbündertum in jeder Hinsicht zufrieden sein kann. Die beiden Bundesleiter, Herr Dr. Hofmeister und Dr. Friedrich Sahl, die im letzten Reichstag fehlten, ziehen wieder in seine Reihen ein, und die Anzahl der Mitglieder der Reichstags ist auf 115 gestiegen. Neben hat die agrarische Richtung, wie Herr v. Wangenheim wiederholt hervorhob, sowohl im Zentrum wie in der national-liberalen Partei eine beträchtliche Verärgerung erfahren. Das sind schöne Erfolge, die richtig ausgenutzt — und an der nötigen Flexibilität zur Ausnutzung fehlt es den Agrarern nicht —, den „Reichsbauern“ doch manche schönen Vorteile verschaffen. Die Lage des Bundes ist die Situation auszunutzen und Stimmung zu machen verheißt, zeigte die gewaltige Menschenmenge, die heute den Jirfus Busch bis auf den letzten Platz füllte, und das der Psychologie entsprechend zusammengefallene Programm.“

In der bürgerlichen Presse ist es still geworden. Dagegen gibt in der „Staatsbürgerzeitung“, die unter ihrer früheren Leitung den Bund der Landwirte in einer unwilligen geradezu unerwarteten Weise befehligt hatte, Herr Reinhard Mann folgende gute Schilderung:

„Je höher sie sich, diese Generalversammlungen des Bundes der Landwirte, seit ich als Student ein ihrer ersten Generalversammlungen besuchte. Dort weht gesunde Anlauf. Was sind doch die Stadien der Friederichstraße? Durchweg stehen nicht drei Geschlechter mehr, in den blauen Westfalen! Dagegen führt freie Landwirteversammlung immer wieder das alte Wort vom Jungbrunnen unserer Volksleben in den Sinn. Da berst man, wie sonst selten in Berlin, an das Wort vom deutschen Weizen, dem die Welt noch einig geneigt ist. Da ist der Geist von Ernst Moritz Arndt, der ruft: „O Gott vom Himmel, gib herein und gib uns echten deutschen Weizen!“

Es ist ein Zug sympathischer, aufrechter Mannestruere, der durch die freien Verhandlungen hindurchgeht. Das Kaiserthum ist ungehört und warm. Die Leute da lassen sich nicht hängen für ihren König — aber den Mund lassen sie sich nicht verbieten. Sie sind nicht gouvernemental, es ist ein volkstümlicher Zug in den tiefenachtigen Generalversammlungen von Berlin, die die Stellung selbst auch eines deutschen Bauernbundes nicht, indem sie die Stadthalter als Ober-Schweinefleisch für Berlin in Vorfeld bringt.

Wir stehen mit dem Bunde der Landwirte auf dem Boden der nationalen Wirtschaftspolitik. Es ist vollkommen richtig, was Herr v. Wangenheim ausführt, daß das letzte Jahr, das erste unter den neuen Handelsverträgen, keinen Rückschritt, sondern eine unerhörte wirtschaftliche Wüste für Handel und Industrie gebracht hat. Wir können den Grundprogramm des Bundes, wie Wangenheim es Montag formuliert, nur zustimmen: „Schutz jeder ehrlichen deutschen Arbeit, Zusammenfassung aller Kräfte in Stadt und Land und keine falsche Politik in der Wirtschaft mehr auf dem Boden der Wirtschaft.“

Die Wahlwüsteri und das Ende des Herrn Müller-Fulda.

Dem Abgeordneten Müller-Fulda, der durch seine verdienstlichen Quereinreibungen und die unbedingte Einmütigkeit in der Wahlkreise der Landwirte die ihn gerichtlich angriffen, in denen die lokale Leitung des Zentrums selbst von seinen Störungen des bürgerlichen Zusammenhanges nichts wissen wollte, der Sozialdemokratie so kräftig Vorstoß geleistet und dem das deutsche Volk es zu danken hat, wenn der Wahlkreis, in dem das Nationaldenkmal auf dem Wiederwald zum Himmel ragt, fünf Jahre lang von einem Vertreter der vaterländischen Partei der Revolution und Korruption vertreten wird, regnet es, wie man zu sagen pflegt, jetzt fast in die Wade. Wegen diesen scharfen Wundesbrüder der roten Feinde des Christentums, denen er besonders auch Hanau und Offenbach das gewinnen half, richtet sich der heilige Landtagsabgeordnete v. Brentano in einer öffentlichen Erklärung an die Zentrumswähler, die an Schwärze und Wut in der Wahlkreis übrig läßt und dem ultramontanen Mikrotar und Freireisler die Vertreibung einer „unethischen Nebenregierung“ vorwirft.

In Hanau hatte die Zentrumspartei ursprünglich Wahlenthaltung beschlossen, dann wurde diese Parole in Wahlfreiheit umgewandelt, jedoch die Zentrumswähler ungehindert für den National-liberalen Dr. Lucas hätten stimmen können. Unmittelbar vor der Stichwahl aber wurde durch

Philippopol vom 1. Februar berichten, in dem mitgeteilt wird, daß die Bergung der Wrackteile fortwähre und daß die Wrackteile bereit seien, sich für den baltischen Glauben zu öffnen. Sie hätten beschlossen, Zerstückeln und Nord anzuwenden; man habe in dem Dorfe Sülkum bei Philippopol den Anfang gemacht. In diesem Dorfe habe sich eine Gruppe revolutionärer Komitards niedergelassen, die den dem griechischen Geistlichen Samba Ob ergriffen und ihn schuldig auf-forderten, entweder Erzdäpfi zu werden oder das Land zu verlassen. Der Bischof habe sich den Präbiteren gewandt, er habe jedoch keine Hoffnung auf Erfolg. Die Synode beschloß, bei der Synode ernstlich Beschwerde zu führen und die russische Konsulats-Verhandlungen. Infolge des Beschlusses der Antikörper des Patriarchen die Angriffe gegen die Bulgaren, die es auf die diplomatische Intervention hin eingeleitet habe, wieder begonnen.

Großbritannien.

Die Frage des Oberhauses. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Regierung beabsichtigt, das Oberhaus des Oberhauses einzuschneiden und nicht seine Verfassung zu ändern. Die Regierung ist sich nicht schuldig darüber, welche Form ihre Veränderung nehmen werden. Die Verlegung der Antikörper auf die Antikörper werden wie man annimmt, zum nächsten bis zum 14. d. Mts. dauern. Unter anderen Gegenständen werden die Frage des Oberhauses, der Altersabgabe und möglicherweise die Justizfrage und die trische Frage zur Beratung gelangen.

Marokko.

Neue Auktionen. Die Stadt Mogador an der atlantischen Küste von Marokko, die vor einigen Wochen durch den unbotmäßigen Stamm des Araber Anführer und gebrauchlich worden ist, hat abermals einen Besuch dieser unruhigen Nomaden erhalten. Auch europäisches Eigentum kam dabei schwer zu Schaden.

Japan.

Prinz Sütsimi. Prinz Sütsimi, der in einer freundschaftlichen, die Beziehungen zu England betreffenden Mission, — Das Abgeordnetehaus hat das Budget angenommen, ohne Änderungen vorzunehmen, nach der ersten Lesung sich nicht entschieden hat. Die Opposition ist kritisch.

Große Landwirtschaftswoche.

Die 32. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer fand am Dienstag im Reichstagsgebäude zu Berlin statt. In derselben wurde nach einem inhaltreichen Berichte des ersten Vorsitzenden, des Herren Rudolph von der Hagen, der von dem Vorsitzenden, dem Herrn Dr. jur. von Wurgsdorff-Maxendorf, zu Punkt 1 der Tagesordnung: Die Wirkungen unserer sozialpolitischen Gesetzgebung, deren Vereinigung, die Verteilung ihrer Kosten folgende Resolution angenommen: Es ist anzuerkennen: 1. die Vereinigung der drei Arbeitervereinigungen, die Vereinigung und die Vereinigung ihrer Verwaltung sowie die Vereinigung des Streitverfahrens; 2. eine ausgiebige Erleichterung der in der 3. d. Mts. vom 17. November 1881 indizierten indirekten Steuerquellen in Verbindung mit den gleichfalls von der Arbeitervereinigungen festgesetzten Besteuerungen der Vermögensgegenstände, die den Besitzern der Sozialdemokratie, ohne welche diese Maßregeln die sozialpolitische Fürsorge, zumal in der Gestalt, welche heute angenommen hat, nicht dem Sinne der 3. d. Mts. vom 17. November 1881 widersprechend und den Zwecken und Absichten der Arbeitervereinigungen entsprechen würde.

Der zweite Punkt der Tagesordnung: Die Vereinigung der drei Arbeitervereinigungen, die Vereinigung und die Vereinigung ihrer Verwaltung sowie die Vereinigung des Streitverfahrens; 2. eine ausgiebige Erleichterung der in der 3. d. Mts. vom 17. November 1881 indizierten indirekten Steuerquellen in Verbindung mit den gleichfalls von der Arbeitervereinigungen festgesetzten Besteuerungen der Vermögensgegenstände, die den Besitzern der Sozialdemokratie, ohne welche diese Maßregeln die sozialpolitische Fürsorge, zumal in der Gestalt, welche heute angenommen hat, nicht dem Sinne der 3. d. Mts. vom 17. November 1881 widersprechend und den Zwecken und Absichten der Arbeitervereinigungen entsprechen würde.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hielt ihre Beratungen am Dienstag in 21 Sitzungen und größeren Versammlungen fort. Die Verhandlungen waren außerordentlich lebhaft und ergaben die Wahl eines Präsidenten und eines Vorsitzenden des Vorstandes vorzunehmen. Der zum Präsidenten für das laufende Jahr gewählte Herr Dr. v. Croy ist gestorben, der bisherige Vorsitzende v. Arnim-Preußen Landwirtschaftsminister geworden. Den Vorsitz der größeren Versammlungen übernahm Herr v. Arnim-Preußen, der Oberpräsident d. Preuss. v. Schorlemer-Besler, führt. In Stelle des Herrn Dr. v. Croy wird am Freitag Jagd zu Salmsdorfmar auf Schloss Parlar in Westfalen vorgeschlagen werden. Eine besonders bedeutungsvolle Stellung in der Landwirtschaftswoche nimmt der Verein der Herrenbauern in Deutschland unter dem Vorsitz des Herrn v. Arnim-Preußen, der Oberpräsident d. Preuss. v. Schorlemer-Besler, führt. In Stelle des Herrn Dr. v. Croy wird am Freitag Jagd zu Salmsdorfmar auf Schloss Parlar in Westfalen vorgeschlagen werden.

Im Institut für Völkerverständigung findet augenblicklich die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft statt — geeignet werden die Verluste des Jahres 1906 — in Verbindung mit der Ausstellung der Deutschen Völkerverständigung. Eine besondere bedeutungsvolle Stellung in der Landwirtschaftswoche nimmt der Verein der Herrenbauern in Deutschland unter dem Vorsitz des Herrn v. Arnim-Preußen, der Oberpräsident d. Preuss. v. Schorlemer-Besler, führt. In Stelle des Herrn Dr. v. Croy wird am Freitag Jagd zu Salmsdorfmar auf Schloss Parlar in Westfalen vorgeschlagen werden.

Vermischtes.

W. Pflanzschütz bei Hofe. Am Montagabend fand beim Kaiserpaar im Weißen Saale des königlichen Schlosses der letzte Ball der Saison, der sogenannte Pflanzschützball, statt. Vom Pflanzschützball, vom Kapellmeister der Hofkapelle der Kaiserin geleitet, wurde ein sehr gelungenes Konzert gegeben. Die Herrenbauern in Deutschland unter dem Vorsitz des Herrn v. Arnim-Preußen, der Oberpräsident d. Preuss. v. Schorlemer-Besler, führt. In Stelle des Herrn Dr. v. Croy wird am Freitag Jagd zu Salmsdorfmar auf Schloss Parlar in Westfalen vorgeschlagen werden.

Die in dem Saale am Thron. Der Kaiser und die Kaiserin saßen auf dem Thron. Der Kaiser wurde von dem Hofmarschall begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die in dem Saale am Thron. Der Kaiser und die Kaiserin saßen auf dem Thron. Der Kaiser wurde von dem Hofmarschall begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet. Die Kaiserin wurde von der Hofdame begleitet.

Neu für Halle a. S.

Bestellen Sie Ihre Frühjahrs Garderobe, verlangen Sie Prospekt für Abonnementsgarderobe nach Mass.

Garantie für tadellosen Sitz.



Erstklassige Ausführung.

Anfertigung nach deutsch., amerik., engl. u. französisch. Modejournalen.

G. Assmann, Hoflieferant,
Markt 15/16.

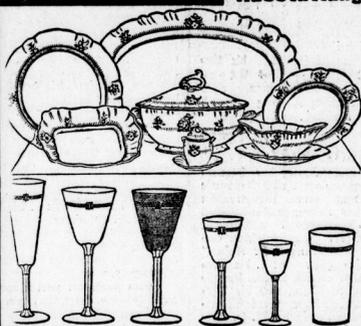
Nur guttragbare, reelle Qualitäten bei niedrigster Preisstellung.

Erprobt und bewährt!

Spiritus-Glühlicht-
Lampen und Brenner.
Spiritus-Verwertungs-Gesellschaft,
Leipzigerstr. 43. • Halle a. S. • Leipzigerstr. 43.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Ausstattungen.



Porzellan, Kristall, Steingut, [2180]
Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.

Speziell hochmoderne
Speiseservice, Kaffeeservice,
Weinglasgarnituren,
fl. geschliffene Kristalle,
Waschgarnituren
u. Küchngarnituren
empfiehlt äusserst vorteilhaft

Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7.

Gelegenheitsgeschenke.



Joh. Vaillant-Remscheid
Bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Zu beziehen durch alle Special- und Installations-Geschäfte.
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Wäschekisten, Schülertischen, Escripturen und Verbandskisten in allen GröÙen. Gr. Märkerstr. 23.

Vom 1. April d. J. muss jede Dampf-dreschmaschine mit

Selbsteinleger

versehen sein.
Wir erbitten uns Bestellungen auf diese Apparate rechtzeitig.

Central-Ankaufstelle

für landwirtsch. Maschinen und Geräte,
Halle a. S.

Seydlitzsche höhere Mädchenschule,
Karlstrasse 6.

Zehn Klassen. Weitestes Lehrziel. In der I. Klasse können junge Mädchen an ein-igen Fächern teilnehmen. [1955]
Anmeldungen werden wochentags 11-12 Uhr entgegengenommen.
Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.

Kindergärtnerinnen-Seminar.
Ausbildung 1/2-1 Jahr. Pension im Hause.
Empfehl. aller Abgehenden in stets reich. vorh. Stellung.
Tropf. kostenfrei. [2161]
Lehrer: R. Mayer, Schulinspektor a. D.
Seminar-Kindergarten, Anmeldungen täglich.

Für Hotels u. Restaurants!
Zur Anfertigung von
Menu-, Wein- und Speisekarten
empfiehlt sich die
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Otto Thiele
Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Eing. Gr. Brauhausstr. 30.

Wratzke und Steiger,
Edelschmiede, Halle a. S., Poststrasse.

Kaisersäle.

Montag, den 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr:

Konzert
von Mitgliedern der Königl. Hofoper in Dresden.
Frau Erika Wedekind,
Königl. Sächs. Kammerängerin (Sopran).
Richard Schmidt (Klavier), Ph. Wunderlich (Flöte), Ritter Schmidt (Oboe), Hermann Lange (Klarinette), Wilhelm Knochenhauer (Fagott), Adolf Lindner (Walhorn).
Programm: Thulle, Sextett f. Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott u. Horn. Verdi, Arie aus d. Oper „Ernani“. Schumann, Adagio u. Allegro f. Klavier u. Horn. Lieder von Grieg, Beethoven, Quintett f. Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott u. Horn (op. 16). Wunderlich, „Kommt, Frau Nachtigall“ f. Sopran mit oblig. Flöte. [2082]
Konzertflügel „Bühner“ aus dem Magazin B. Böhl.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 2385.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.

Donnerstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr:

Marcell Salzer-
Abend.
Neues, vorw. heiteres Programm.
Avenarius, Wihl. Busch, Conrad, v. Münchhausen, Vischer, v. Schlicht, Riedeman, Resegger, Ludw. Thoma (Lausbubengesch.), Urban, Mark Twain. [1898]
Karten zu 3.10, 2.10 u. 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 2385 u. an d. Abendkasse.

Saal der Loge zu den fünf Türmen.

Mittwoch, den 20. Februar, abends 8 Uhr:

Konzert von
Else Ritter (Gesang).
Mitwirkung: Hermann Solomonoff (Violine)
— Mitglied des Leipziger Gewandhaus-Orchesters. —
Am Klavier: Waldemar Sacks.
Programm: Sonate D-dur f. Violine u. Pft. v. Mozart. Gioaccona f. Viol. von Bach. Konzert D-moll v. Wieniawsky. Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Weingartner, Hermann, Sacks, Krahl. [2195]
— Ritter-Flügel. —
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14. — Fernspr. 2385.

Sing-Akad. Donnerstag punkt 6 U. Ueb. für Damen Volksschule. Allseitiges Erscheinen erforderlich. [2160]

Dr. Hildebrandt & Dr. Witte.
Öffentl. Laboratorium für chem. u. mikrosk. Untersuch. Halle a. S., Mühlweg 29. Telefon 3046. [2165]
Prospekte gratis und franko.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter).
Gegründet 1854.
Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
Versicherungsbestand 770 Millionen Mark.
Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice.
Auskunft erteilen:
Becker, Oberinspektor, Ludw. Wuchererstr. 70, II.
Otto Korth, Leipzigerstr. 36, III.

Brüche!!!
Neben meinem berühmten Gürtelbruchband Extrabequem empfehle als hervorragende Neuheit Bruchband Monopol D. R. P. 161 649 von Dr. med. Wagner. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Preis- und Vorkaufskunden, Gerateschalter. Wenn lang-jähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Willern anwesend in
Halle a. S., Montag, den 17. Februar, 11-2 und
Halle a. S., Montag, den 18. Februar, 9-4 Uhr
im „Hotel Stadt Bernburg“.

L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.
Bims die Händ mit Abrador
Gebrauchte Pianinos, vorzögl. erhalten, 300 u. 400 Mk., zu bez. [1587]
B. Böhl, Gr. Märkerstr. 33.
Dezimalkwagen, Seidenwagen, Gewichte bill. Gr. Märkerstr. 23.

R. Gottschaleks
Masken- u. Theatergarderobe-Verleih-Institut
jetzt nur Gr. Wallstr. 7
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- u. Masken-Kostüme Damen.
bei solcher Preisstellung bestens empfohlen. [1586]

Einen Posten träuber echter
Schweizer Stickereien
verkauft zu sehr billigen Preisen.
Ida Böttger Nachf.
Brüderstrasse 16. [1675]

berst die reichsten 500 Kurse weiter im Fortschritt. Die Deutsche Bank wird den bisherigen Gewinnen der Gesellschaft...

7. Heine Bankverein. Im Jahre 1906 ist der Gewinn von vorjährigen 1318 2/4 M auf 1573 7/8 M angewachsen. Es wird vorgeschlagen, 7% (wie i. B.) Dividende auszuscheiden...

7. 270% 5. Dividende. Die Immobilien-Reverend in Berlin beantragt den Reingewinn von 1368 800 M wie folgt zu verteilen: Dividenden 10500 M, 270% 5. Dividende an die Berliner Hypothekendarlehen als einzige Aktionäre...

7. Dividenden für 1906. Vermaltungsjahr werden vorgeschlagen: Frankfurt a. M. Eisenbahn 5% (i. B. 4%), Duisburger Maschinenbau wieder 8%, etc.

7. Aufsichtsratspräsident von Döbel in Altona. Herrschaft Wilhelm Döbel in Altona, Kaufmann und Baumverwalter Walter Hinrichsen in Leipzig, Restaurateur Julius Dejar Martini in Altona.

7. Halle a. S., 13. Febr. 1907. 100 Mio 8,00 M waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Waggons.

7. Salzpreise am 13. Februar 1907. Hamburg 10,75 M, Leipzig 10,80 M, Magdeburg 10,65 M, etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Deutsche Anleihen, Ausländische Staatspapiere, Brauerei-Aktien, Industrie-Papiere, and Pfandbriefe.

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Magdeburg, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht der Salffeldschen Zeitung.) ...

Nationalbank nach anfänglicher Schwächung. Bei Verlässlichkeit unverändert bei reichlich vorhandener Liquidität an den meisten Märkten. Fondsbörsen 4% Pros.

Lebte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 13. Febr. Der Kaiser empfing heute den Herzog Robert von Württemberg und verließ ihm den Schwarzen Adlerorden.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Leipzig, 13. Febr. Vor dem zweiten und dritten Strafamt des Reichsgerichts hat heute die Verhandlung gegen den 25 Jahre alten Bilderhändler Michael Roman Pring aus Boitane (Gouvernement Madag.) wegen Raub der Kaiserin stattgefunden.

Breslau, 13. Febr. Wie die 'Sächs. Ztg.' meldet, herrschte gestern im Reichsgebäude ein Feuer. Ein Arbeiter, der große Bewegungen und Verfertigungen herbeizuführen auf der Braunkohlener Bahn blieb ein Verletzter in Folge eines Unfalls.

Berlin, 13. Febr. Der Redakteur des 'Volkes', Tschöke, gegen den heute vor der hiesigen Strafammer in fünf Anklagefällen verhandelt wird, wurde im ersten Falle wegen Vergehens gegen die §§ 110 und 130 des Strafgesetzbuches zu drei Monaten Gefängnis und 180 Mark Geldstrafe verurteilt.

Breslau, 13. Febr. Die Polizei entdeckte den Diebstahl von 100 Pfund Silber. Die anderen dem Handelsministerium entwendeten Silber- und Verfertigungen herbeizuführen auf der Braunkohlener Bahn blieb ein Verletzter in Folge eines Unfalls.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Berlin, 13. Febr. Ein Telegramm aus Buea (Kamerun) meldet: Der Unterstaatssekretär Otto Zahn, geboren zu Götting, ist am 9. Februar an Schwarzmaffenfieber gestorben.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-1687216X190702141-14/fragment/page=0007

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Bekanntmachung.

Die Generalen der Consolidirten Halleischen Pfänderei laden zur diesjährigen ordentlichen Gewerkeversammlung auf Mittwoch, den 27. Februar 1907, mittags 12 Uhr im Hotel „Zur Stadt Hamburg“ in Halle a. S. ...

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1906.

Table with columns Aktiva and Passiva, listing various accounts and their balances as of December 31, 1906.

Mitgliederbewegung.

Zahl der Genossen am 1. Januar 1906 ... 14. Zugang: ... 11. Abgang: ... 11. ...

Millionen der besten

Sege- u. Ansbühner all. Hälften entlassen unterer Anhalt. Säml. Hier- u. Wasserkrüge, ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

Wittenberg a. S., 12. Febr. (Zeitungsausschnitt) Am 9. d. M. hat in Wittenberg die 94. Versammlung der Halleischen Zeitung stattgefunden. ...

